

Gesucht wird das nächste Genie

Einstein OWL: Zwei Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums qualifizieren sich für die Finalrunde am 26. Juli

Lemgo (nb). Fünf Projekte haben es in die Endauswahl geschafft, gleich zwei von ihnen stammen von klugen Köpfen vom EKG Lemgo. Beim Nachwuchsforscher-Wettbewerb haben es die beiden 18-Jährigen Jan Lüking und Christian Thromählen mit ihren Projekten ins Finale geschafft. Eine halbe Stunde werden sie dann jeweils Zeit haben, ihre Idee einer Jury vorzustellen.

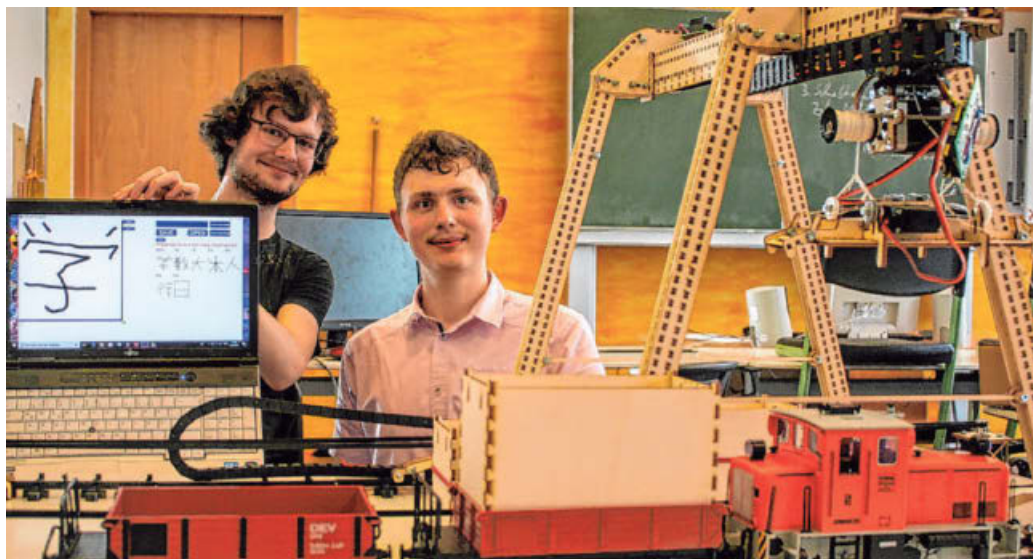
Jan Lüking befasste sich über Wochen mit Neuronalen Netzen, die in der Informationstechnologie unter anderem in der Sprach- und Bilderkennung zum Einsatz kommen. In diese Richtung stößt auch das Projekt von Jan Lüking. Seit fünf Jahren lernt er japanisch, inter-

essiert sich in seiner freien Zeit für Animes und Mangas. Weil es kein geordnetes Register für die weit über 2000 Schriftzeichen zum Nachschlagen gebe, hat der Kalletaler eine eigene Anwendung programmiert. Mit ihr können Nutzer ihnen unbekannte Symbole per Hand nachzeichnen. Durch das Neuronale Netzwerk werden die Schriftzeichen erkannt und übersetzt.

Mit einer gänzlich anderen Thematik hat sich Christian Thromählen aus Detmold beschäftigt. Der Eisenbahn-Fan hat sich mit der technischen Umsetzung eines autonomen Warentransports für ein Containerterminal befasst. Ein Jahr habe der 18-Jährige gebraucht,

den Entwurf einer selbst gebastelten Containerbrücke fertigzustellen. Dabei kamen ein 3D-Drucker und eine Lasermaschine zum Einsatz. Hinzu kommt die technische Vernetzung des Krans. Durch einen dezentralen Ansatz möchte er den Warentransport beschleunigen. So solle über die günstigste Transportroute nicht etwa im Voraus, sondern erst dann entschieden werden, wenn der Container in einem Bahnhof steht. Verspätungen und Rangierarbeiten sollen dadurch vermindert sowie Kosten und Personal gespart werden.

Das „Einstein OWL“-Finale findet am Mittwoch, 26. Juli, an der Technischen Hochschule Detmold statt.



Bereit fürs Finale: Jan Lüking (links) und Christian Thromählen wollen die Jury von ihren Projekten überzeugen. Eine halbe Stunde haben sie jeweils Zeit, ihre Idee vorzustellen.

FOTO: NIKLAS BÖHMER